

Einfluss

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **12 (1863)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Obergerberer zählt gegenwärtig 26 Fälle vormund-
schaftlicher Verwaltung durch besondere Vögte. Fünf andere,
wo das Vermögen 3000 Franken nicht übersteigt, sind sta-
tutengemäß dem Waisenvogt überlassen ²⁴⁵). Alle Rech-
nungen der Ersteren und Berichte des Letztern werden der
Waisencommision vorgelegt, von ihr geprüft und dann zur
endlichen Passation an die Oberwaisenkammer gewiesen.
Mit dem Regierungsstatthalteramte verhandelt man
hinwider über die Angelegenheiten, welche durch Beschluß
vom 24. November 1832 diesem zugeschrieben sind. Darun-
ter befinden sich namentlich alle Streitigkeiten mit widerspen-
stigen Pupillen, sowie andernseits mit gewissenlosen Vögten.

VI. Einfluß.

Nach einem Staatsgrundsage des ältesten Bern's sollten
die Handwerksinnungen nicht nur möglichst wenigen,
sondern schlechterdings keinen Einfluß auf die Regierung
erlangen; das war der Zweck der Zunftgesetze, die im ersten
Abschnitte berührt sind. Allein, wie ebendasselbst gezeigt, in-
deß die Regierung sorgfältig alle Thüren dem Zunftelemente
verschloß, schlich es sich eines Tages durch's unbewachte Fen-
ster ein und faßte Fuß im Hause.

Von dieser Besiznahme an sieht man, neben andern Ge-
sellschaften, die der Gerber eine bedeutende Stellung im
Gemeinwesen einnehmen. Die Gründe, welche dazu wirkten,
waren theils gebotene, theils zufällige. Unter jenen
bildete die von der Regierung selbst übergebene Benner-
stelle von Gerberer die Spitze. Zu diesen gehörten die
große Zahl der Stubengenossen, das steigende
Gewicht altverdienter und reicher Geschlechter, die

²⁴⁵) Statut von 1855. §. 36.

überaus starke Vertretung derselben in der Magistratur, die geistige Eminenz mancher Persönlichkeiten u. s. w.

Was vorerst die Zahl der Stubengesellen betrifft, so steht hiefür kein älteres Vergleichungsmaterial zu Gebote als die allgemeine Zählung vom 10. April 1475. Diese weist für Obergerberer, Niedrigerberer und Löwen zusammen 94 Genossen auf, eine Zahl, die einzig von den beiden Pfisteren mit 101 Genossen überholt ist ²⁴⁶). Wenn man aber aus dem alten Stubenrodel von Niedrigerberer erieht, daß es 1474 nicht weniger als 51 Gesellen hatte ²⁴⁷), so scheinen unter den 31 des folgenden Jahres bloß die reisbaren Männer bezeichnet, die nichtreisbaren dagegen, worunter mehrere Geistliche ²⁴⁸), weggelassen zu sein.

Aus dem 16. und 17. Jahrhundert hat man ebenfalls nur Angaben über die Zahl der reispflichtigen Stubengenossen, aber sie reichen hin, um außer Zweifel zu stellen, daß der Gesamtbestand von Gerberer mit Löwen den jeder andern Gesellschaft überstieg, und ohne Löwen nur hinter Schmieden und Pfisteren zurückblieb ²⁴⁹). Daß es so fort dauerte bis 1798, zeigt die oben berührte Mannschafsanlage, insbesondere aber die erste Kopfszählungnahme der Burgerschaft nach den Zünften im Jahre 1787.

Unter den zahlreichen Geschlechtern, welche durch Verdienst und Besitz den Gerberstuben Bedeutung gaben, müssen aus der ältern Zeit hervorgehoben werden

²⁴⁶) Buchers Chronik, Note 201.

²⁴⁷) Seite 148 dieses Rodels.

²⁴⁸) Darunter der Leutpriester von Bern.

²⁴⁹) Stadtquartierrodel Nr. 1. im Kriegearchiv.

— die von Muleron, von Waberen, von Bannmoos, die Archer, Brügler, Gugla, Imbag, Sonnenfro. Auf sie folgten, noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die Fränkli, von Stein, Baumgarter, von Laupen, May, von Speichingen, Steiger (weiß), von Kirchen, Herischwand, von Werdt, Stürler, Tillier, Bogt und Zeender. Dann — die Bezüge des 16. Jahrhunderts und später, die ältern und jüngern Haller, Manuel, Tillmann, Gatschet, von Luternau, Darelhofer, von Muralt, Biziuz, Steiger (schwarz), Henzi, Lentulus, Imhof und Zweige der Thormann und Lerber auf **Obergerberen**, — die Schöni, Bickhardt, Stettler, Knecht und Zweige der von Erlach, von Dießbach, von Wyngarten und Weyermann auf **Niedergerberen**, — die Jenner, Behender, Wyttenschach, Sinner auf **Löwen**.

Wer sich mit der innern Geschichte Bern's vom 15. bis zum 18. Jahrhundert vertraut gemacht hat, wird ohne Bedenken zugeben, daß ein zweckbewußtes und nachhaltiges Zusammenwirken der durch diese Geschlechter vertretenen Kräfte im öffentlichen Leben und gemeinen Wesen sich vielfach geltend machen mußte. Beruhte ja der Staat im eigentsten Sinne auf einem weiteren oder engeren, loseren oder strafferen Familienregimente, also daß nicht nur berechtigter Ehrgeiz, sondern gleich sehr ein natürlicher Trieb der Selbsterhaltung auf Einigung der Ziele und Thätigkeiten innerhalb der organischen Gliederung dieses Regiments in den Gesellschaften bedacht sein mußte.

Da nun die meisten der obgenannten Geschlechter entweder dem Gewerbe entsagten oder ihm von jeher fremd ge-

blieben ²⁵⁰⁾, dabei in günstigen Vermögensverhältnissen sich befanden und die öffentliche Laufbahn diesen keinen Abbruch mehr that, so gab sich von Jahrzehend zu Jahrzehend ein größerer Zudrang ihrer Glieder zur Magistratur und zum Beamtenstande kund. Der Erfolg war der Art, daß man behaupten kann, es sei zeitweise von der Stube von Obergerberern ein fühlbarer Einfluß auf die obersten Stadtbehörden und somit auf die Strömung im Regiments und die Geschicke des Landes geübt worden. Als Beleg mögen einige amtsstatistische Zusammenstellungen dienen:

Der große oder souveräne Rath sollte, wie bekannt, gesetzlich bloß 200 Mitglieder zählen; dieser Bestand ward aber häufig und um ein Namhaftes überschritten. Im kleinen Rathe saßen regelmäßig 27, worunter ein Schultheiß, zwei Sefelmeister, vier Benner, zwei Heimlicher von Burgern und achtzehn andere Glieder ²⁵¹⁾. Außere Aemter oder Landvogteien gab es nach und nach bis 55 ²⁵²⁾, die sogenannten Mediatämter Grandson, Schallens, Murten, Schwarzenburg und Baden inbegriffen. Nach den von 1551 bis 1578, 1596 bis 1597, 1602 bis 1711 und 1734 bis 1798 vollständig erhaltenen Stubenrödeln verglichen mit den Oster- und Besatzungsbüchern des Staats-

²⁵⁰⁾ Von den May, Steiger (weiß), Stürler, Manuel, Gatschet, Dangelhofer, Steiger (schwarz), von Muralt, Ventulus, Imhof, Jenner, Zehender, Wyttenbach und Sinner findet sich keine Spur, daß sie die Gerberei oder ein derselben verwandtes Handwerk je ausgeübt.

²⁵¹⁾ Zu diesen zählte auch der nicht regierende oder alt-Schultheiß.

²⁵²⁾ Doch Saanen erst seit 1555, Brandis seit 1608, Oberhofen seit 1652, Sumiswald und Aubonne seit 1701, Baden seit 1712, König und Castelen seit 1732.

archivs, hat nun Obergerberen in folgenden Jahren folgende Stubengenossen im großen Rathe, im kleinen Rathe und auf Landvogteien gehabt ²⁵²⁾.

Jahre.	Im großen Rath.	Im kleinen Rath.	Auf Landvogteien ²⁵³⁾ .
1551.	34.	3.	7.
1561.	36.	4.	11.
1571.	37.	5.	8.
1578.	42.	5.	10.
1597.	43.	7.	9.
1608.	53.	8.	11.
1619.	53.	6.	10.
1629.	56.	8.	12.
1638.	63.	8.	9.
1645.	69.	8.	10.
1657.	80.	5.	15.
1664.	80.	6.	15.
1673.	81.	6.	14.
1680.	85.	4.	12.
1691.	76.	4.	17 ²⁵⁴⁾ .
1701.	67.	6.	9.
1710.	57.	6.	9.
1718.	58.	3.	8.
1727.	60.	3.	15.
1735.	63.	6.	8.

²⁵²⁾ Im Jahr 1475 hatten die drei Gerberstuben zusammen im großen Rathe 48, im kleinen Rathe 9 Mitglieder.

²⁵³⁾ Für die Groß- und Kleinrathswahlen sind von 1673 hinweg die periodischen, vorher bloß die wichtigern Besatzungsjahre zu Grunde gelegt; für die Landvogteien gilt der Amtsanfang im Sommer. Die Jahresbesatzung bildet die Grundlage.

²⁵⁴⁾ Im Jahr 1667 zählte Obergerberen sogar 18 Vögte, 1634 und 1680 — 17, mehrmals 16, häufig 15, 14, 13, 12.

Jahre.	Im großen Rath.	Im kleinen Rath.	Auf Landvogteien.
1745.	66.	10 ²⁵⁵).	11.
1755.	69.	7.	12.
1764.	69.	8.	9.
1775.	74.	10.	12.
1785.	80.	7.	16.
1795.	72.	9.	8.

Mit einer großen Zahl von Magistraten und hohen Beamten ist jeder Körperschaft, jeder Partei ein entsprechender Einfluß in den öffentlichen Angelegenheiten gesichert. Soll dieser aber feste Wurzeln und gesunde Blüten treiben, so hat mit der Menge der innere Werth Schritt zu halten. In Bern ist dieß, soweit die grundgesetzlich begränzte Regimentsfähigkeit und der jeweilige Kulturzustand es zuließen, mit Ernst angestrebt worden. Man würde Mühe haben, in den Wahlen zu den obersten Staatsstellen häufige Mißgriffe ²⁵⁶) nachzuweisen. Fast durchweg sind dieselben auf Männer von Kopf und Herz — von geistiger und sittlicher Kraft — gefallen.

²⁵⁵) Im Jahr 1742 zählte Oberbergerberer sogar elf Mitglieder im kleinen Rathe, 1743—1750, 1752, 1753, 1775—1777 zehn, ziemlich häufig neun und acht.

²⁵⁶) Ein solcher Mißgriff war z. B. die Wahl des Seckelmeisters Frischherz, den man sehr unglücklich zu einem politischen Märtyrer hat stempeln wollen, während er leider ein gemeiner Verbrecher war. Sein Strafurtheil, das keineswegs verloren gegangen oder auf die Seite geschafft worden ist, weist unumstößlich nach, daß er dem Staate über 20,000 Pfd. unterschlagen hatte. Das war die Hauptschuld, für welche er nach den damaligen Gesetzen allerdings mit dem Tod bestraft werden konnte; die Verläumdung der Regierung, von welcher er verhätschelt wurde, bildete lediglich einen Schärfungsgrund.

Obergerbereren insbesondere blickt mit berechtigtem Selbstgeföhle auf die acht vorragenden Häupter, die es dem Freistaate gegeben, auf die Schultheißen:

Hans Steiger (weiß), Herr zu Rolle, Mont u. s. w., vom 30. März 1562 bis zu seinem Tode am 10. Febr. 1581;

Albrecht Manuel, Herr zu Cronay, vom 24. März 1600 bis zu seinem Rücktritte am 5. April 1632;

Niklaus Darelhofer, vom 18. April 1636 bis zu seinem Rücktritte am 23. März 1668;

Christoph Steiger (schwarz), vom 8. Dez. 1718 bis zu seinem Tode am 15. August 1731;

Isaak Steiger (weiß), vom 14. April 1732 bis zu seinem Tode am 20. Dez. 1749;

Christoph Steiger (schwarz), vom 3. April 1747 bis zu seinem Rücktritte am 26. März 1759;

Niklaus Friedrich v. Steiger (schwarz), vom 4. April 1787 bis zu seinem Rücktritte am 4. März 1798;

Emanuel Friedrich v. Fischer, vom 15. März 1826 bis zu seinem Rücktritte am 20. Oktober 1831; unser noch lebende, hochverehrte Altersobmann.

Doch Obergerbereren spricht, zum Theile wenigstens, noch zwei andere an, weil sie, wenn auch Löwen stubengenössig, doch der damals noch dreigeeynten Gerbergesellschaft angehörten, die berühmten Schultheißen:

Adrian v. Bubenbergen, Ritter, Herr zu Spiez und Mannenberg, in den Jahren 1468, 1473, 1477, 1478 und 1479 bis zu seinem Tode, der zwischen dem 1. und 7. August dieses Jahres erfolgte, und

Petermann von Waberen, Ritter, Herr zu Belp und Hüningen, in den Jahren 1471 und 1476.

Auf der zweiten Stufe der Staatswürden standen der Seckelmeister teutscher und der Seckelmeister wel.

scher Lande, jener schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts, dieser erst 1536 auftretend, beide Anfangs mit unbestimmter, seit 1634 mit sechsjähriger Amtsdauer²⁵⁷). Von den teutschen lieferte:

Altgerberen ²⁵⁸):

1383 und 1384 Peter v. Waberen, Vater.

1407 und 1408 Johannes von Muleren, Vater.

1427 und 1428 Johannes v. Muleren, Sohn.

1433 Dez. 26. — 1438 Dez. 26. } Petermann v. Wabern,
1440 Dez. 26. — 1456 Dez. 25. } Sohn. Trat zurück.

Löwen.

1456 Dez. 25. — 1458 im Dez. Gillian Spilmann. Starb (d. h. starb im Amte).

1458 im Dez. — 1477 im März. Hans Fränkli. Starb.

Obergerberen.

1540 Juni 27. — 1551 Dez. 27. Sulpitius Haller (älteres Geschlecht).

1623 Juli 12. — 1627 Jan. 30. Adrian Knecht. Starb.

1627 Febr. 4. — 1634 Juli 7. } Daniel Lerber.
1639 Nov. 17. — 1646 Mai 31. }

1634 Juli 7. — 1636 April 18. Niklaus Daxelhofer, Vater, ward Schultheiß.

²⁵⁷) Diese sechsjährige Amtsdauer wurde jedoch nicht immer streng beobachtet. Der Welschseckelmeister Johann Anton Lillier verwaltete z. B. sein Amt 10 Jahre (1650—1660) und sein Nachfolger Emanuel Steiger eben so lange (1660—1670).

²⁵⁸) D. h. Gerberen vor der Sönderung in Nieder- und Obergerberen. Alle Daten, die folgen, beruhen entweder auf Urkunden oder auf amtlichen Einträgen.

- 1646 Mai 31. — 1653 Jan. 6. } Abraham v. Werdt.
 1659 März 24. — 1665 Febr. 1. }
- 1672 Nov. 7. — 1679 April 7. Samuel Fischer.
 1682 April 18. — 1687 März 28. Niklaus Darelhofer,
 Sohn.
- 1693 April 18. — 1699 April 10. Joh. Bernh. v. Muralt.
 1729 April 19. — 1732 April 14. Jsaak Steiger (weiß),
 ward Schultheiß.
- 1732 Apr. 15. — 1737 Febr. 20. Friedr. v. Werdt. Starb.
 1754 April 16. — 1755 März 3. Franz Ludwig Steiger
 (weiß). Starb.
- 1777 April 1. — 1780 Jan. 22. Joh. Bernh. v. Muralt.
 Starb.
- 1780 Jan. 26. — 1786 April 18. Nikl. Friedr. v. Steiger
 (schwarz), ward Schultheiß.
- 1794 Mai 9. — 1798 März 4. Rudolf Stettler.
 1826 Dez. 21. — 1831 Okt. 20. Bernh. Ludw. v. Muralt.
 Folgen die Welschseckelmeister, zwölf an der Zahl
 von 38, die es im Ganzen gegeben, nämlich;
- 1548 Juli 1. — 1562 März 30. Johannes Steiger (weiß),
 ward Schultheiß.
- 1562 Mai 24. — 1579 Febr. 4. Hieron. Manuel. Starb.
 1610 Okt. 20. — 1624 Dez. 20. Abrah. Stürler. Starb.
 1644 Aug. 13. — 1650 Aug. 19. Burkard Fischer.
 1660 Aug. 29. — 1670 Juni 13. Em. Steiger (schwarz).
 1677 Jan. 17. — 1678 Okt. 21. Vinc. Stürler. Starb.
 1695 Febr. 18. — 1701 März 29. Em. Steiger (schwarz).
 1707 April 26. — 1712 Jan. 20. Beat Ludwig Stürler.
 Starb.
- 1712 Jan. 25. — 1718 April 18. Christoph Steiger
 (schwarz), ward Schultheiß.
- 1746 April 12. — 1752 April 4. Joh. Rud. Darelhofer.

1771 April 2. — 1777 April 1. Joh. Rud. Darelhofer.
 1789 April 14. — 1795 April 7. Wilh. Bernh. v. Muralt.

Dem Range nach die Dritten, aber an vielfacher und tiefgreifender Wirksamkeit mindestens die Zweiten im Staate, waren die vier Benner. Eines dieser Aemter hatten von Anfang an die Gerber. Bis 1578 wählte der Große Rath nach Belieben aus den drei Stuben, von da fast hundert Jahre lang aus Obergerberen allein, und erst von 1674 bis 1798 aus dieser Gesellschaft und Löwen, frei wechselnd. Es gibt in jedem Staatsorganismus Stellungen, die Beschränktheit, geschweige denn Unfähigkeit, nahezu ausschließen. Eine solche war in Bern vermöge des Umfangs und der Natur seiner Obliegenheiten — das Benneramt. Man wird sonach eine Mittheilung sämmtlicher Benner von Gerberen, unter Bezeichnung ihrer Stubenhörigkeit, wo sie auszumitteln, wohl gerechtfertigt finden.

Es sind ²⁵⁹⁾:

1388, 1389, 1395, 1398. Ulrich von Gysenstein.
 1402, 1405, 1409, 1421, 1425, 1429. Anton Gugla
 (Niedergerberen) zum ersten Male.
 1432 und 1433. Silian Joser (N.)
 1434 und 1435. Anton Gugla (N.) zum zweiten Male.
 1436 Ostermont. — 1447 Ostermont. Hans Gruber (N.)
 1447 Ostermont. — 1467 Ostermont. Peter Brüggler (N.)

²⁵⁹⁾ Die ordentlichen Bennerwahlen geschahen jeweilen am Ostermontag. Bei außerordentlichen Erledigungen fand ein zweifaches Verfahren statt; bisweilen wurde sogleich eine neue Wahl getroffen, bisweilen dieselbe auf den künftigen Ostermontag verschoben. Ein so genaues Verzeichniß, wie dieses, wird sich nirgends zusammengetragen finden. Die Stubenhörigkeit ist angemerkt durch ein **O** für Obergerberen, ein **N** für Niedergerberen und ein **L** für Löwen.

- 1467 Oftermont. — 1472 Oftermont. Ludwig Brüggler (N.)
zum erften Male.
- 1472 Oftermont. — 1474 Oftermont. Rud. v. Speichingen.
(N.) Ward Vogt gen Harwangen.
- 1474 Oftermont. — 1475 Oftermont. Peter Baumgarter im
Graben (Obergerberen) zum erften Male.
- 1475 Oftermont. — 1479 Oftermont. Ludwig Brüggler (N.)
zum zweiten Male.
- 1479 Oftermont. — 1483 Ofterm. } Peter Baumgarter (D.)
1483 — — 1487 " } zum zweiten Male.
- 1487 Oftermont. — 1491 Oftermont. } Sulpitius Brüggler
1491 — — 1493 im Herbst } (N.) Starb.
- 1493 im Herbst — 1495 Ofterm. } Hans Linder (N.) zum
1495 Oftermont. — 1499 " } erften Male.
- 1499 Oftermont. — 1503 Oftermont. Caspar Wyler (N.)
zum erften Male.
- 1503 Oftermont. — 1507 Oftermont. Hans Linder (N.) zum
zweiten Male.
- 1507 Oftermont. — 1511 Oftermont. Caspar Wyler (N.)
zum zweiten Male.
- 1511 Oftermont. — 1513 Juli 3. Rud. Baumgarter (D.)
zum erften Male. Entfekt.
- 1513 Juli 3. — 1515 Oftermont. } Caspar Wyler (N.) zum
1515 Ofterm. — 1519 " } dritten Male.
- 1519 Oftermont. — 1523 Oftermont. Rud. Baumgarter (D.)
zum zweiten Male.
- 1523 Oftermont. — 1527 Oftermont. Peter Stürler (D.) zum
erften Male.
- 1527 Oftermont. — 1528 im Oktob. P. Biſchoff (N.) Starb.
- 1528 im Oktob. — 1530 im April. Nikl. Manuel (D.) Starb.
- 1530 April 29. — 1531 Ofterm. } Peter Stürler (D.) zum
1531 Oftermont. — 1535 " } zweiten Male.

- 1535 Oftermont. — 1537 im Aug. Jaf. Bogt (D.) Starb.
 1537 Aug. 12. — 1538 im Aug. Peter Stürler (D.) zum
 dritten Male. Starb.
 1538 Aug. 25. — 1540 Juni 27. Sulpitius Haller (D.)
 Ward Teutsch=Secfelmeister.
 1540 Juli 11. — 1543 Oftermont. } Anton Tillier (Löwen)
 1543 Ofterm. — 1547 " } zum ersten Male.
 1547 Oftermont. — 1549 Oftermont. Hans Steiger (D.)
 Ward Welfch=Secfelmeister 1. Juli 1548.
 1549 Oftermont. — 1551 Dez. 27. Anton Tillier (L.) zum
 zweiten Male. Ward t. Secfelmeister.
 1552 Jan. 3. — 1555 Oftermont. } Peter Thormann (N.)
 1555 Ofterm. — 1559 " } zum ersten Male.
 1559 Oftermont. — 1562 Mai 24. Hieronymus Manuel (D.)
 Ward w. Secfelmeister.
 1562 Mai 29. — 1563 Ofterm. } Peter Thormann (N.)
 1563 Ofterm. — 1567 " } zum zweiten Male.
 1567 Oftermont. — 1571 Oftermont. Jakob Meyer (D.) zum
 ersten Male.
 1571 Oftermont. — 1575 Oftermont. Peter Thormann (N.)
 zum dritten Male.
 1575 Oftermont. — 1578 April 6. Jakob Meyer (D.) zum
 zweiten Male. Starb.
 1578 April 9. — 1579 Febr. 15. Joh. Anton Tillier (L.)
 Ward w. Secfelmeister.
 1579 Oftermont. — 1583 Oftermont. Berchtold Bogt (D.)
 zum ersten Male.
 1583 Oftermont. — 1587 Ofterm. Bartlome Archer (D.)
 1587 Oftermont. — 1591 Oftermont. Bercht. Bogt (D.) zum
 zweiten Male.
 1591 Oftermont. — 1595 Oftermont. Jakob Bogt (D.) zum
 ersten Male.

- 1595 Oftermont. — 1599 Oftermont. Albr. Manuel (D.)
- 1599 Oftermont. — 1603 Oftermont. Jakob Bogt (D.) zum
zweiten Male.
- 1603 Oftermont. — 1607 Oftermont. Abraham Stürler (D.)
- 1607 Oftermont. — 1611 Oftermont. Jakob Bogt (D.) zum
dritten Male.
- 1611 Oftermont. — 1615 Oftermont. Adrian Knecht (D.) zum
ersten Male.
- 1615 Oftermont. — 1619 Oftermont. Peter v. Werdt. (D.)
zum ersten Male.
- 1619 Oftermont. — 1623 Oftermont. Adrian Knecht (D.)
zum zweiten Male.
- 1623 — Oftermont. — 1627 Oftermont. Peter v. Werdt (D.)
zum zweiten Male.
- 1627 Oftermont. — 1628 im Nov. Beat Fischer (D.) Starb.
- 1629 Oftermont. — 1631 Ofterm. } Peter von Werdt (D.)
- 1631 — — 1635 — } zum dritten Male.
- 1635 Oftermont. — 1639 Oftermont. Daniel Lerber (D.)
Ward t. Secfelmeister.
- 1639 Oftermont. — 1641 Aug. 19. Peter von Werdt (D.)
zum vierten Male. Starb.
- 1642 Oftermont. — 1644 Aug. 12. Burkhard Fischer (D.)
Ward w. Secfelmeister.
- 1644 Aug. 12. — 1646 März 31. Abraham v. Werdt (D.)
Ward t. Secfelmeister.
- 1646 März 31. — 1647 Ofterm. } Vincenz Stürler (D.)
- 1647 Oftermont. — 1651 „ } zum ersten Male.
- 1651 Oftermont. — 1655 Oftermont. Burkhard Fischer (D.)
zum zweiten Male.
- 1655 Oftermont. — 1659 Oftermont. Vincenz Stürler (D.)
zum zweiten Male.
- 1659 Oftermont. — 1659 Nov. 20. Sam. Lerber (D.). Starb.

- 1660 Oftermont. — 1663 Ofterm. } Vincenz Stürler (D.)
 1663 — — 1667 „ } zum dritten Male.
 1667 Oftermont. — 1671 Februar 17. Abraham v. Werdt
 (D.) zum zweiten Male. Starb.
 1671 Febr. 27. — 1672 Nov. 7. Samuel Fischer (D.). Ward
 t. Sedelmeister.
 1672 Nov. 7. — 1673 Aug. 22. Friedrich von Luternau
 (D.) Starb.
 1674 Oftermont. — 1675 Ofterm. } Joh. Ant. Tillier (L.)
 1675 „ — 1679 „ }
 1679 Oftermont. — 1682 April 8. Sam. Fischer (D.). Starb.
 1682 Oftermont. — 1683 Ofterm. } Samuel Jenner (L.) zum
 1683 „ — 1687 „ } ersten Male.
 1687 Oftermont. — 1691 Oftermont. Nikl. Daxelhofer (D.)
 zum ersten Male.
 1691 Oftermont. — 1695 Oftermont. Samuel Jenner (L.)
 zum zweiten Male.
 1695 Oftermont. — 1699 Oftermont. Nikl. Daxelhofer (D.)
 zum zweiten Male.
 1699 Oftermont. — 1699 Sept. 7. Samuel Jenner (L.) zum
 dritten Male. Starb.
 1699 Sept. 18. — 1700 Juli 16. Joh. Ludwig Steiger,
 weiß, (D.) Starb.
 1700 Aug. 1. — 1705 Oftermont. Beat Fischer (D.)
 1705 Oftermont. — 1709 Oftermont. Emanuel Steiger,
 schwarz, (D.)
 1709 Oftermont. — 1710 Okt. 19. Joh. Bernh. v. Muralt
 (D.). Starb.
 1710 Nov. 3. — 1713 März 20. Dan. Imhoff (D.). Starb.
 1713 März 24. — 1717 Oftermont. Frz. Ludw. Lerber (D.)
 1717 Oftermont. — 1721 Oftermont. Joh. Müller (L.)
 1721 Oftermont. — 1725 Oftermont. Joh. Ant. Tillier (L.)

- 1725 Oftermont. — 1729 Ofterm. Ifaac Steiger, weiß, (D.)
 1729 Oftermont. — 1732 April 15. Friedr. v. Werdt (D.).
 Ward t. Secfelmeifter.
- 1732 April 15. — 1736 Oftermont. Johann Rudolf von
 Luternau (D.)
- 1736 Oftermont. — 1737 Febr. 23. Sam. Tillier (L.). Ward
 t. Secfelmeifter.
- 1737 Febr. 23. — 1741 Oftermont. Joh. Georg Imhoff (D.)
 zum erften Male.
- 1741 Oftermont. — 1745 Oftermont. Georg v. Muralt (D.)
- 1745 Oftermont. — 1749 Oftermont. Joh. Georg Imhoff
 (D.) zum zweiten Male.
- 1749 Oftermont. — 1752 April 4. Philipp Heinrich Sinner
 (L.) Ward w. Secfelmeifter.
- 1752 Apr. 4. — 1756 Ofterm. Friedr. May (L.) zum 1ten Male.
- 1756 Oftermont. — 1757 Nov. 15. Joh. Rudolf Stettler
 (D.). Starb.
- 1757 Nov. 19. — 1762 Oftermont. Rupertus Scipio Len-
 tulus (D.).
- 1762 Oftermont. — 1766 Oftermont. Friedr. May (L.) zum
 zweiten Male.
- 1766 Oftermont. — 1767 April 21. Friedr. Sinner (L.)
 Ward t. Secfelmeifter.
- 1767 April 21. — 1771 Oftermont. Rud. Manuel (D.)
- 1771 Oftermont. — 1774 Okt. 13. Joh. Rudolf Steiger,
 weiß, (D.) Starb.
- 1774 Okt. 27. — 1777 April 1. Joh. Bernh. v. Muralt
 (D.) Ward t. Secfelmeifter.
- 1777 April 1. — 1780 Jan. 26. Nikl. Friedrich Steiger,
 ſchwarz, (D.) Ward t. Secfelmeifter.
- 1780 Jan. 26. — 1784 Oftermont. Albrecht Bernh. Steiger,
 weiß, (D.) zum erften Male.

1784 Oftermont. — 1786 Mai 7. Mr. Anton Imhoff (D.)
Starb.

1786 Mai 11. — 1788 April 1. Carl Rud. May (L.) Starb.

1788 April 5. — 1792 Oftermont. Franz Ludw. Jenner (L.)

1792 Oftermont. — 1796 Oftermont. Emanuel Friedrich
Fischer (D.)

1796 Oftermont. — 1798 März 4. Mr. Bernh. Steiger,
weiß, (D.) zum zweiten Male.

Die starke Vertretung in der Magistratur war es jedoch nicht allein, was die Bedeutung und den Einfluß von Obergerberern im alten Bern hob. Andere Berufe, andere geistige Richtungen wirkten auf das nämliche Ziel hin. Schwert und Kanzel, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, jede dieser Thätigkeiten hatte Vorringendes aufzuweisen. Es böte das einen reichen und anziehenden Stoff zu einer Familiengeschichte der Gesellschaft. Unser Rahmen gestattet bloß, die unbestrittensten Erfolge zur Nach- eiferung hinzustellen.

Das Schwert des ritterlichsten und heldenmüthigsten aller Berner, des Schultheißen Adrian von Bubenberg, gehörte der Gerberstube zum Löwen an ²⁶⁰). Daß ihm andere Gerber würdig zur Seite standen und ihr Geist sich forterbte, wird theilweise der letzte Abschnitt zeigen. Nachdem die Zeit der großen Kriege sowohl für Bern als für die Eidgenossenschaft abgelaufen war, sah dieser Geist sich gezwungen, im auswärtigen Kriegsdienste Befriedigung zu suchen. Die Darelhofer, Joffrey, Ventulus, Manuel,

²⁶⁰) Er war aus Gründen, die sich vermuthen, aber nicht beweisen lassen, von der Stube zum Narren und Distelzwang, welche auch die seiner Gegner, der Freunde Frankreich's, war, auf die Stube zum Löwen übergegangen.



Typ. Farbendruck.

R. F. Haller'sche Buchdruckerei.

Ehrengeschirr der Gesellschaft von Obergerberen.

Steiger, Stettler, besonders aber die Muralt und Stürler haben fast allen europäischen Armeen Generale und andere hohe Offiziere geliefert. Für das Vaterland waren diese Kräfte nicht verloren; viele leisteten, zurückgekehrt, wesentliche Dienste; alle aber trugen zum kriegerischen Rufe der Berner und Schweizer — der, vielleicht mehr als man denkt, uns vor dem Schicksale Venedig's und Genua's bewahrt hat — nach Vermögen bei.

Doch nicht minder als seine Männer des Krieges ehrt Obergerberer seine Männer des Friedens, vorab die Gründer, Förderer, Erhalter unserer Kirche. Da steht voran Berchtold Haller, der Reformator selbst, vor Beendigung seines Werkes abberufen. Es folgen, in seinen Fußstapfen, Johannes Haller²⁶¹⁾, der Jüngere, oberster Pfarrer 1552, und eine lange Reihe von Kirchendienern. Obergerberer hatte im 16. und 17. Jahrhundert und auch später noch eine gewisse Vorliebe, dergleichen in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Man braucht nur die Pastoralnamen Gering, Henzi, Graf, Engel, Forer, Lüthard, Trog, Langhans, Schoor, Zuber, Bosphard, Pfau, Myriceus, Bretelli, Gruner, Rütimeyer, Lutstorf, Hummel, Leuw, Böckli, Zerjing, Lupichius, Delosea, Genfer, Walther, Schädelin belegweise zu nennen²⁶²⁾.

Auf dem verwandten Gebiete der Wissenschaft glänzt als Stern erster Größe, weit über unsere Marken hinaus,

²⁶¹⁾ Aus einem andern Geschlechte als Berchtold, der Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen ältern Johannes, gew. Kirchherrn zu Amfoldingen, gebürtig von Wyl, im heutigen St. Gallen, Stammvater des ganzen noch blühenden Geschlechts allhier.

²⁶²⁾ Trotz des sprichwörtlichen Kindersegens der Herren Geistlichen sind die meisten dieser Geschlechter — Graf, Engel, Forer, Walther sind nicht die heutigen — wieder erloschen.

Dr. Albrecht von Haller, der tiefste, feinste und reichste Geist, den Bern hervorgebracht. Weiter zählt Oberbergeren zu den Seinen den Geschichtschreiber Michael Stettler, den Bibliographen Gottlieb Emanuel Haller von Neus und den Numismatiker Franz Ludwig Haller von Königsfelden, deren Werke bekannt sind, sowie eine schöne Zahl von Professoren der Theologie, der alten Sprachen und des Rechts, als Blasius Marquard, Johannes Haller, Huld- rich Trog, Markus Rütimyer, Christoph Lütthard, Georg Langhans, Berchtold Haller, Johannes Niclaus, Samuel Henzi, Samuel Haller, Friedrich Kirchberger, Friedrich Stettler und Carl Ludwig von Haller.

In der Kunst ist es vertreten durch Niklaus Manuel, den Venner der Reformationsjahre, auf italischen Schulen zum tüchtigen Maler gebildet, den Fertiger unseres, dem Holbeinischen frei nachgebildeten Todtentanzes, ferner durch Johann Rudolf Manuel, seinen Sohn, und Wilhelm Stettler, beide ebenfalls Maler. Außerdem hat sich be- rühmt gemacht, freilich außerhalb des engen heimischen Krei- ses, weil die Spezialität den Aufenthalt in einer Weltstadt bedingte, Johann Rudolf Dörs, der geschickteste Edelstein- schneider seiner Zeit, unübertroffen in Nachahmung der An- tiken, zuletzt königlicher Obermünzmeister in London, wie auch sein Sohn gleichen Namens.

Der Handel hat, wie bekannt, seinen Aufschwung in Bern erst während des 15. Jahrhunderts, hauptsächlich durch die Vermittlung der sogenannten Lombarden (Lamparter) ge- nommen. Von diesen erwarben Manche das Burgrecht, z. B. Jakob Scazzini, genannt Mey (May), und sein Sohn Bartolomäus, beide auf Löwen zünftig, Großhändler und Wechsler, den Fuggern, Welsern u. s. w. nachstrebend²⁶³).

²⁶³) Siehe die Fortsetzung von Anshelms Chronik im schwei- zerischen Geschichtsforscher X. 358.

Auch O b e r g e r b e r e n hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehenere Berner betheiligten, die aber zuletzt Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Boden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerberei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberen, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Vermögen, dann ihren Einfluß, zuletzt ihre Junkerschaft zu verdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, bis 1832 im Besitze seiner Nachkommen verblieben ist ²⁶⁴).

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechsfache Art erworben worden:

- durch freie Aufnahme,
- durch Vererbung,
- durch Handwerksfolge ²⁶⁵),

²⁶⁴) L. Spruchbuch im unt. Gew. B. B. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵) Aufgehoben durch das Großrath'sdecret vom 24. Januar 1805.